

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XXI.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

oben zu immer breiter, und die Breite wuchs um das Haus nach oben zu.“ Es ist gelehrt worden: R. Elieser ben Jacob hat gelehrt: Einst wird Jerusalem hoch sein und sich erheben bis zum Thron der Herrlichkeit und zu Gott sprechen Jes. 49, 20: „Zu eng ist mir der Ort, geh mir hinweg, dass ich wohnen mag.“ R. Josse bar Nechemja und R. Tusti im Namen des R. Levi hat gesagt: Jerusalems Ruhm kannst du nur erkennen (ermessen) aus Sach. 2, 9: „Und ich will der Stadt, spricht der Ewige, eine Feuermauer ringsum sein und ich will mich herrlich beweisen in ihr.“ Von hier aus kannst du den Ruhm Jerusalems erkennen.

PISKA XXI.

אורי אורי¹⁾

„Auf mein Licht! denn es kommt dein Licht“ (Jes. 60, 1). Darum ehrt man den Ewigen mit Lichtern. Jes. 24, 15: „Auf den Inseln des Meeres (preiset) den Namen des Ewigen.“ Wodurch ehrt man ihn? R. Abba bar Kahana hat gesagt: Durch Laternen. R. Abuhu hat gesagt: (Durch die Segenssprüche) bei den beiden Lichtern s. Gen. 1, 16: „Und es machte Gott zwei grosse Lichter.“ Scheint die Sonne, so spricht man einen Segensspruch darüber und scheint der Mond, so spricht man auch einen Segensspruch darüber. Die Rabbinen sagen: Gott sprach zu den Israeliten: Meine Kinder! weil mein Licht euer Licht und euer Licht mein Licht ist, so wollen wir, ich und ihr, gemeinschaftlich gehen und Zion leuchten. „Auf, mein Licht! denn dein Licht kommt.“ R. Ada begann mit Jes. 42, 8: „Ich der Ewige, das ist mein Name“ d. i. mein Name, mit dem mich der erste Mensch genannt hat (den mir der erste Mensch gegeben hat), es ist mein Name, den ich zwischen mir und den Dienstengeln vereinbart habe. „Und meine Herrlichkeit will ich keinem anderen geben“ (das.). R. Menachma versteht darunter die Waldteufel. „Und meinen Ruhm den Götzenbildern.“ R. Menachma versteht darunter ebenfalls die Waldteufel. „Und meinen Ruhm den Götzenbildern.“ Gott sprach nämlich: Ich gebe meine Ehre keinem andern, ihr aber gebt meinen Ruhm den Götzenbildern. Wem gebe ich ihn? Zion. „Auf, mein Licht! denn es kommt dein Licht.“

„Denn bei dir ist eine Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir Licht“ (Ps. 36, 10). R. Jochanan und R. Simeon ben Lakisch. R. Jochanan hat eins gesagt und R. Simeon ben Lakisch hat zweierlei anderes gesagt. R. Jochanan hat eins gesagt:²⁾ Gleich einem, der mit der Abenddämmerung sich auf den Weg begiebt und

¹⁾ Das ist die Haftara zu dem Abschnitt תבא d. zu dem sechsten der sieben Trostsabbathe.

²⁾ Vergl. Berach. fol. 59^b.

es kommt einer und zündet ihm die Leuchte an, die aber erlischt, und es kommt ein anderer und zündet ihm die Leuchte an, sie erlischt aber wiederum. Da sprach er: Von jetzt ab warte ich auf das Morgenlicht. So sprachen auch die Israeliten vor Gott: Herr der Welten! wir haben dir zu Mose Zeiten einen Leuchter gemacht, er ist erloschen, wir haben dir zehn Leuchter zu Salomos Zeit gemacht (s. 1. Reg. 7, 49), sie sind auch erloschen, von nun an und weiter warten wir auf dein Licht, „in deinem Lichte sehen wir Licht.“ R. Simeon ben Lakisch hat zweierlei gesagt: Gleich einem König, welcher einen Sohn hatte. Als der König einst Gäste eingeladen hatte, sprach er zu seinem Sohne: Mein Sohn! willst du mit den Gästen speisen? Nein! gab der Sohn zur Antwort. Mit wem willst du denn speisen? fragte der König. Mit dir, versetzte der Sohn. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Meine Kinder! wollt ihr mit den Völkern der Welt Mahlzeit halten? Sie antworten vor ihm: Herr der Welten! „nicht lenke mein Herz zu böser Rede, zu verüben Handlungen aus Frevel mit Männern, mit Uebelthätern“ (Ps. 141, 4). Gott sprach: „Wegen der Träublein (עֵילֵלוֹת) ¹⁾ wollt ihr nicht mit ihnen Mahlzeit halten? Sie antworteten vor ihm: Herr der Welten! „nicht möchte ich kosten von ihren Leckerbissen.“ Nein, uns gelüstet nicht nach ihren lieblichen und schönen Gaben, uns gelüstet nach deinen lieblichen und schönen Gaben. ²⁾ R. Simeon ben Lakisch hat ferner gesagt: Gleich einem Könige, der eine Tochter hatte, da kam einer und begehrte sie zur Frau, er war ihr aber nicht ebenbürtig, da kam ein anderer, der ihr ebenbürtig war und er nahm sie. Er sprach: „Auf, mein Licht! denn dein Licht kommt.“ So sprach auch Gott zu den Israeliten: Meine Kinder! da mein Licht euer Licht und euer Licht mein Licht ist, so wollen wir, ich und ihr, zusammen gehen und Zion leuchten. „Auf, mein Licht! denn dein Licht kommt!“ R. Pinchas im Namen des R. Ruben hat gesagt: Einst wird Gott den Sinai, Tabor und Carmel herbeibringen und den Tempel auf deren Häupter bauen s. Jes. 2, 2: „Und es wird geschehen am Ende der Tage, dass der Berg des Hauses des Ewigen steht oben an unter den Bergen.“ R. Chananja hat gesagt: Wahrlich das genügt dir schon (d. i. du bist schon damit zufrieden gestellt), allein der Tempel wird ein Lied anstimmen, und die Berge werden einstimmen s. Jes. das.: „Und er erhebt sich über die Hügel.“ Unter נִשָּׂא erheben ist nichts als שִׁירָה, Lied zu verstehen s. 1 Chron. 15, 22: „Und Chananja, der Meister der Leviten im Gesange (בַּמִּשְׁחָה) sollte unterweisen im Gesange (בַּמִּשְׁחָה), denn er war verständig.“

R. Oschaja im Namen des R. Aphen hat gesagt: ³⁾ Einst wird Jerusalem ein grosser Leuchter für die Völker der Welt sein, nach dessen Licht sie wandeln s. Jes. 60, 3: „Und Völker wandeln zu

¹⁾ So wird für עֵילֵלוֹת gelesen.

²⁾ בַּמִּשְׁחָה wird in die zwei Worte zerlegt: הַעֵימוֹת.

³⁾ Vergl. Jalkut zu Jes. § 359 und Midr. Tehillim zu Ps. 36.

deinem Lichte.“ R. Acha hat gesagt: die Israeliten werden mit dem Oelbaum verglichen s. Jer. 11, 16: „Einen grünen Oelbaum mit schöner Frucht nannte dich der Ewige,“ und Gott wird mit einem Leuchter verglichen s. Prov. 20, 27: „Eine Leuchte des Ewigen ist des Menschen Seele.“¹⁾ Sowie das Oel in eine Leuchte gethan zu werden pflegt und beide zugleich Licht verbreiten, so sprach auch Gott zu den Israeliten: Meine Kinder! da mein Licht euer Licht und euer Licht mein Licht ist, so wollen wir, ich und ihr, miteinander gehen und Zion leuchten. „Auf, mein Licht! denn dein Licht kommt.“

R. Chija hat gelehrt: Vom Anfange der Schöpfung an hat Gott den Tempel erbaut, zerstört und wieder erbaut geschaut. Gen. 1, 1: „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen. 1, 1), siehe, das ist erbaut; „und die Erde war wüste und leer“ (das. V. 2), siehe, das ist zerstört, „und Gott sprach: Es werde Licht und es ward Licht“ (das. V. 3), siehe, das ist wieder erbaut und vollendet in der Zukunft. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: In dieser Welt wandelt man am Tage nach dem Sonnenlichte und in der Nacht nach dem Mondlichte, aber einst wird man nicht wandeln am Tage nach dem Sonnenlichte und in der Nacht nach dem Mondlichte s. Jes. 60, 19: „Nicht dienet dir fürder die Sonne zum täglichen Lichte, noch zum Scheine leuchtet dir der Mond.“ Welchem Lichte wird man nachwandeln? Dem Lichte des Ewigen s. Jes. 60, 19: „Der Ewige dienet dir zum ewigen Lichte und dein Gott zu deinem Schmucke.“ R. Chanina hat gesagt: Der Tempel hatte Fenster, von welchen sich das Licht nach der Welt verbreitete s. 1. Reg. 6, 4: „Und er machte dem Hause Fenster mit verschlossenem Geggitter“ d. i. von innen waren sie klein, und von aussen weit, um der Welt das Licht zuzuführen.²⁾ R. Levi hat gesagt: Gewöhnlich, wenn der Mensch sich ein Tafelzimmer baut, macht er dessen Fenster von aussen klein und weit von innen, um das Licht nach dem Innern zu führen, aber mit den Fenstern des Tempels verhält es sich nicht so, sondern diese waren von innen klein und weit von aussen, um der Welt das Licht zuzuführen. R. Berachja im Namen des R. Bozla hat gesagt: Es heisst Ezech. 40, 25: „Fenster hatte er und seine Gesimse ringsum wie jene Fenster.“ Es heisst nicht: כהלונות, sondern: כהחלונות, die Fenster waren unverschlossen, klein von innen und weit von aussen, um der Welt das Licht zuzuführen. R. Simeon ben Johozadok schickte und liess an R. Samuel bar Nachmani, weil er gehört hatte, dass er ein Haggadist war, die Frage stellen: Woher ist das Licht in die Welt gekommen? Er erhielt die Antwort: Gott hatte sich in ein weisses Gewand (stola) gehüllt, von dessen Glanze die ganze Welt erleuchtet wurde. Diese Erklärung, liess er ihm sagen, sagst du mir so heimlich, es findet sich doch eine ganze

¹⁾ Vergl. Pesach. fol. 7^b.

²⁾ Vergl. Menach. fol. 86^b u. Bemidb. r. Par. 15.

Schriftstelle (d. i. sie ist doch ganz deutlich ausgesprochen) Ps. 104, 2: „Er hüllt sich in Licht wie in ein Gewand, spannet den Himmel wie einen Teppich,“ und du sagst mir es so heimlich? Er sprach: Sowie ich es heimlich gehört habe, so habe ich es dir auch heimlich gesagt, und hätte nicht R. Jizchak es öffentlich vorgetragen, zu sagen wäre mir es nicht möglich gewesen. Was wurde denn vorher gesagt? R. Berachja hat gesagt: Vom Tempel ist das Licht in die Welt gekommen s. Ezech. 43, 2: „Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her und ihre Stimme war wie die Stimme grosser Wasser und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.“ Unter כבודו, seine Herrlichkeit, ist nichts anderes als der Tempel zu verstehen vergl. Jerem. 17, 12: „Der Thron der Herrlichkeit (כבוד), der Erhabenheit von Anbeginn ist der Ort unseres Heiligthums.“ „Denn siehe, Finsterniss bedeckt die Erde“ (Jes. 60, 2). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Finsterniss und Dunkelheit dauerten (bedienten) in Aegypten drei Tage. (Das Uebrige s. Piska ויהי בחצי הלילה)

PISKA XXII.

י שוש אשיש

„Wonniglich freue ich mich im Ewigen“ (Jes. 60, 10). In Verbindung mit Ps. 85, 7: „Willst du uns nicht wieder beleben, dass dein Volk sich deiner freue?“ R. Acha hat gesagt: Dein Volk und deine Stadt werden sich in dir freuen. „Da sprach Sara: Ein Lachen hat mir Gott gemacht, wer es hört, muss über mich lachen“ (Gen. 21, 6). R. Jehuda, R. Simon und R. Samuel bar R. Jizchak haben gesagt:¹⁾ Wenn Ruben erfreut ist, muss es da vielleicht auch Simeon sein? und Sara sprach: „Wer es hört, muss über mich lachen?“ R. Levi hat gesagt: Du findest, als unsre Mutter Sara gebar, da wurden mit ihr alle Unfruchtbaren (alle kinderlosen Weiber) zugleich bedacht, alle Tauben wurden hörend, alle Blinden sehend, alle Stummen wurden geheilt und alle Verrückten wurden zusammengesellt und sprachen: Möchte doch unsre Mutter Sara noch einmal bedacht werden, dass wir mit ihr bedacht werden! R. Berachja hat im Namen des R. Levi gesagt: Um das Licht noch mehr zunehmen zu lassen (d. i. um auch eine Zunahme des Lichtes eintreten zu lassen); denn hier Gen. 21, 1 heisst es עשירה, machen (thun): „und der Ewige machte (that) der Sara, wie er geredet“ und dort Gen. 1, 17 heisst es auch: „Und Gott machte zwei grosse Lichter,“ wie עשירה, machen, dort gesagt ist, um der Welt Licht zu geben, (d. i. wie das Wort עשה dort eine Vermehrung des Lichtes anzeigt), so auch hier. Ebenso wie es hier עשירה heisst, so heisst es auch

¹⁾ Das ist die Haftara zu dem Abschnitt נצבים d. i. zu dem siebenten der sieben Trostsabbathe.

²⁾ Vergl. Beresch. Par. 53.